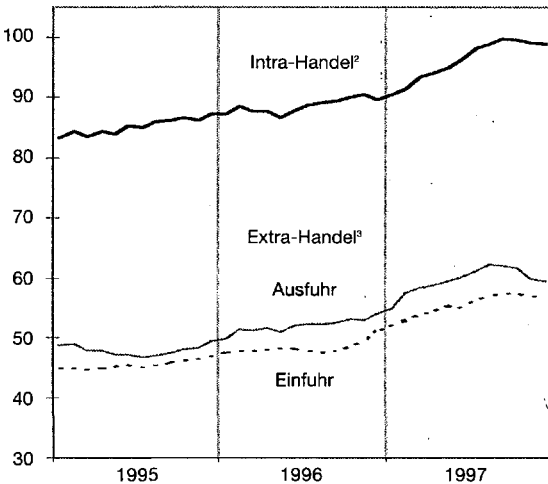


Konjunktur-Schlaglicht: Expansiver Extra-Handel der EU

Die EU-Länder haben im vergangenen Jahr ihren Handel mit Ländern außerhalb der Gemeinschaft deutlich ausgeweitet (vgl. Schaubild). Begünstigt durch ein kräftiges wirtschaftliches Wachstum, insbesondere in Nordamerika, und die Abwertung der meisten EU-Währungen gegenüber dem US-\$ expandierte der Extra-Handel rascher als der Handel der EU-Länder untereinander. Die Ausfuhren der EU in die übrige Welt stiegen 1997 wertmäßig – gemessen in ECU – um knapp 15% und preisbereinigt um schätzungsweise 10%. Die Importe aus den Nicht-EU-Ländern nahmen mit fast 15% wertmäßig zwar

(vgl. Tabelle). Erhebliche Bedeutung als Absatzregion haben inzwischen auch die mittel- und osteuropäischen Reformländer; ihr Anteil am EU-Extra-Handel hat sich seit dem Verfall des RGW Anfang der neunziger Jahre in etwa verdoppelt. Einen ähnlich hohen Ausfuhranteil wie die MOE-Länder hatten 1997 auch die südostasiatischen Schwellenländer. Diese nehmen zusammen mit China und Japan sogar rund ein Fünftel der EU-Ausfuhren ab. Von daher ist eine spürbare Dämpfung des Außenhandels der EU durch die Folgen der anhaltenden Krise in Ostasien zu erwarten.

Intra- und Extra-Handel der EU¹
(Werte in Mrd. ECU)



¹ Saisonbereinigte und geglättete Werte. ² Versendungen innerhalb der EU-Länder, fob. ³ Handel mit Drittländern, Ausfuhr fob, Einfuhr cif. Quelle: Eurostat.

Regionale Struktur des EU-Extra-Handels 1997

	Ausfuhranteil %	Einfuhranteil %	Handelsbilanz Mrd. ECU
USA	19,6	20,5	4,0
Japan	5,0	8,9	-23,3
EFTA	10,9	12,0	-1,9
dar.: Schweiz	7,4	6,7	8,4
Norwegen	3,2	5,0	-10,3
MOE-Länder	12,1	9,0	26,8
dar.: Rußland	3,5	4,0	-1,4
Polen	3,5	2,1	10,9
Tschech. Rep.	2,2	1,8	4,1
Südostasien	12,7	11,9	10,8
dar.: Hongkong	2,8	1,2	12,1
Taiwan	1,8	2,3	-3,0
Südkorea	2,0	1,9	1,4
China	2,3	5,6	-20,9
Lateinamerika	6,2	5,1	10,6
dar.: Brasilien	2,1	1,9	2,3
OPEC-Länder	7,2	7,7	0,3
Andere Länder	24,0	19,3	43,9
dar.: Türkei	3,1	1,8	10,4
Extra-Handel insgesamt	100,0	100,0	50,3

Quelle: Eurostat.

ähnlich stark zu wie die Exporte dorthin. Volumenmäßig betrug die Zunahme aber nur etwa 7%, weil sich die Einfuhrpreise abwertungsbedingt beträchtlich erhöhten. Der Handelsbilanzüberschuß der EU gegenüber dem Rest der Welt erreichte 50 Mrd. ECU; Deutschland trug dazu allein 40 Mrd. ECU bei. Die Niederlande wiesen dagegen im Extra-Handel ein erhebliches Defizit in Höhe von 31 Mrd. ECU aus. Dies steht allerdings im Zusammenhang mit der Rolle der Niederlande als „Transitland“ für den EU-Handel; dem Defizit im Extra-Handel stand ein um 14 Mrd. ECU höherer Überschuß im Intra-Handel gegenüber.

Wichtigster Handelspartner der EU sind die USA; rund ein Fünftel der Aus- und Einfuhren gehen dorthin bzw. kommen von dort. Weitere wichtige Handelspartner sind die Schweiz, bedingt auch durch die „Insellage“ mitten in der EU, und Japan

Die EU hat im Welthandel nach wie vor das größte Gewicht, auch wenn ihr Anteil in nominaler Rechnung im vergangenen Jahr wegen der Festigung des Dollars gegenüber dem ECU etwas gesunken ist. So beträgt der Anteil der EU am Weltexport ohne den EU-Intra-Handel rund ein Fünftel, es folgen die USA mit einem Sechstel und Japan mit einem Zehntel. Bezieht man auch die Einfuhren mit ein, war der Anteil der EU am Welthandelsvolumen – der Summe von Weltein- und -ausfuhren – 1997 geringfügig niedriger als der Anteil der USA. Berücksichtigt man zusätzlich zum Extra-Handel den Handel der 15 EU-Länder untereinander, wie es zumeist bei den Welthandelsberechnungen internationaler Organisationen geschieht, erhöht sich der Anteil der EU auf fast zwei Fünftel.

Jörg Hinze, Tel. 0 40/35 62-4 57